

»KURZ ANGESTOSSENE« VEREINSNACHRICHTEN DER STADTKAPELLE SELIGENSTADT

Liebe Mitglieder der Stadtkapelle Seligenstadt,

es kommt einem so vor, als hätten wir die letzte Ausgabe von Staccato gerade in die Briefkästen geworfen. Und doch ist es schon wieder ein halbes Jahr her und inzwischen wieder so viel passiert. Der Verein unternahm eine Konzertreise nach Prag, zwei Konzerte unseres Kammer/ Sinfonieorchesters, Jugend und Re-freshed stellten wieder einmal ihr Können im Klostergarten unter Beweis und das Große Blasorchester traf sich im Rathausinnenhof mit zwei anderen Orchestern des Kreises, um mit Originalliteratur für sinfonisches Orchester das Publikum zu begeistern. Hinzu kamen Ständchen verdienter Mitglieder, Unterhaltungsmusik-Auftritte auf dem Bezirksmusikfest, beim Hoffest der Glaabsbräu und beim Oktoberfest der Spielvereinigung, Prozessionen, Wallfahrten u.v.m. Das Jahreskonzert des Großen Blasorchesters und des Jugendorchesters steht noch bevor. Ebenso wie die Adventskonzerte im Rathausinnenhof.

Man kann sagen, wenn in unserem kleinen Städtchen Streich- oder Blasmusik zu hören ist, dann ist sehr oft die Stadtkapelle beteiligt. Sicher, es gibt Kulturvereine hier, die ganz außergewöhnliche Konzerte veranstalten, mit international bekannten Künstlern, Streicher-Festivals in historischem Ambiente, Bläserensembles aus Russland oder sonst woher von diesem Erdball. Das sind Profis, wie es teilweise keine besseren gibt. Menschen, die studiert haben, und davon ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Gerne gehen wir zu diesen Konzerten, lassen uns inspirieren, sind begeistert und sind froh, welche kulturelle, im speziellen Fall, musikalische Vielfalt in Seligenstadt angeboten wird. Als Vorsitzende eines musiktreibenden Vereins stellen wir aber an verantwortlicher Stelle gerne immer wieder heraus, dass bei uns ambitionierte Amateure musizieren. Menschen, die neben Familie und Beruf die Muse haben, abends ihr Instrument in die Hand zu nehmen und zu üben. Und was dabei heraus kommt, wissen wir alle. Das Große Blasorchester spielt in der Oberstufe, das Sinfonieorchester ist einmalig in der Region Rhein-Main und gewinnt immer mehr Anhänger, das Jugendorchester hat einen enorm hohen Leistungsstandard, das ReFreshed ist gar nicht mehr aufzuhalten und selbst unsere ganz Kleinen üben und spielen wie die Dollen, um bald bei den Größeren mitspielen zu dürfen. Neben dem ganzen Freizeitangebot und einem sozialen Auftrag, den jeder Verein mit sich führt, können wir gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit immer wieder froh und stolz sein, eine Konstante im Seligenstädter Kulturleben zu sein. In diesem Sinne an alle ein herzliches Dankeschön, die ihr unseren Verein auf welche Art auch immer unterstützt.

Viel Spaß beim Stöbern in der Vereinszeitung Mathias und Norbert



Wer ist es wohl?



Die Stadtkapelle auf Tour: Unser Vereinsausflug nach Prag. Unser Reisebericht folgt nach dem umblättern...

Ausflug 2014 - Der Weg der Stadtkapelle führt nach Prag

/ von Karin Schultz

Während 2013 die deutschen Grenzen noch eingehalten wurden, verirrten sich die Musiker der Stadtkapelle in 2014 weiter östlich nach Prag. Die recht schläfrige Hinfahrt erfuhr ihre endgültige Wendung, als wir am Donnerstag, 29. Mai 2014, 30km vor Prag standen. Bei Ankunft am späten Nachmittag im Diplomat-Hotel erwartete uns als Begrüßungsdrink Becherovka, der typisch tschechische Kräuterbitterschnaps. Kaum war die Begrüßungsrede geredet, stob die Menge auseinander und spaltete sich in Grüppchen. Während die einen geduldig auf das Abendessen warteten, tauchten die anderen bereits in das vielfältige, gute und vor allem günstige Angebot des Bieres ein und überbrückte so die langwierige Zeit bis zur abendlichen Nahrungsaufnahme. Schließlich verbrachten wir die Mittagspause auf der Hinfahrt auf einem Parkplatz, der neben einem Toilettenhäuschen mit zwei Tischen und Bänken ausgestattet war.

stopp gemeinsam die Prager Altstadt unsicher machten. Den kulturellen Abschluss in Form einer Schiffsfahrt auf der Moldau brachten wir mit zwiespältigen Gefühlen hinter uns. Die einen waren übersättigt mit Infos, die anderen nur noch müde und dämmerten vor sich hin, während wenige den Ausführungen des Schiffsführers zuhörten. Aber der Abend war jung. Das Abendessen im Hotel und die anschließende halbstündige Pause reichten vollkommen aus, um des abends und nachts die Prager Innenstadt unsicher zu machen. Eine gute Location war dank Rainer schnell erreicht. Umgerechnet 1,80 Euro für ein 0,5l-Bier ermöglichte den ausgiebigen Genuss dieses Getränkes in seinen zahlreichen Variationen in der tschechischen Hauptstadt. Aber auch nach mehreren Litern über den Tag verteilt gab es selbst am späten Abend oder früheren Morgen keine nennenswerten Ausfälle. Zudem stellten wir fest, dass auch Taxifahren in Prag nicht teuer ist, da die Preise verhandelbar sind. Die S- und U-Bahnen fuhren zu nächtlicher Zeit jedenfalls nicht mehr und auf den etwas längeren Marsch zurück ins Hotel hatten nur die wenigsten Lust, die dann aber mit netten, im Gedächtnis-bleibenden, Bekanntschaften und interessanter Kommunikation (und deren Problemen) belohnt wurden.



Durch die deutschsprachige aber ortsansässige Reiseleitung erhielten wir am Freitag umfangreichen Einblick in die tschechische Geschichte. Zunächst führte uns der Weg durch die Prager Burg, die als Publikumsmagnet trotz des mäßigen Wetters gut besucht war. Der eher minimal ausgelegte Lautsprecher der Reiseleitung, die Größe der Stadtkapellen-Gruppe und die zahlreichen anderssprachigen Reisegruppen in unmittelbarer Nähe führten dazu, dass nicht alle Informationen alle Mitreisenden erreichten. Stadtkapellen-eigene Reiseführer, durch die wichtige Stationen dennoch kundgetan wurden, und die zahlreichen mitgeführten Kameras garantierten dennoch, dass wir als Gruppe funktionierten und auch am Nachmittag nach einem meist bierreichen Mittags-

Tags drauf, am Samstag, wurden wir von unserem gemieteten Busfahrer nach dem weiteren kulturellen Programm in der Prager Neustadt ins Kurzentrum Pobebrady gefahren, wo wir vor zahlreichen Kurgästen und Einheimischen unter unbarmherziger Sonne unser abwechslungsreiches Konzert gaben und das Publikum mit "deutscher" Blasmusik begeistern konnten. Die Entlohnung folgte in Form der üblichen Flüssignahrung auf Vereinskosten im Kurzentrum, bevor es zurück ins Hotel ging. Den Abschluss dieses abwechslungsreichen Tages bildete der Böhmisches Abend. Neben ausgezeichnetem 4-Gänge-Menü gab es noch ausgezeichnetere Livemusik. Je später der Abend, desto ausgelassener die Gäste: Während sich zunächst die hungrige Stille über den Gasträum legte,

die von einer kleinen 4-Mann-Liveband untermalt wurde, war es selbstverständlich, dass wir die mitgebrachten Instrumente herausholten und unsere eigene Unterhaltungsmusik zum Besten haben. Auch wenn zwei Tische des Gastraumes im Nu leergefegt waren, nachdem wir mit unserer musikalischen Unterhaltung begannen, erhielten wir von den zahlreichen anderen Gästen äußerst positiven Zuspruch und trugen wesentlich zur guten Stimmung des gesamten Lokals bei. Später konnte selbst die Liveband von der Spielfreude einiger Stadtkapeller profitieren, die kurzerhand - auch durchaus mit recht freier Interpretation von Willi - musikalisch unterstützt wurde.

Mit Umweg über eine weitere Kneipe mit Cocktails und Popmusik, in der ausgiebig die Tanzbeine geschwungen und der Kicker malträtiert wurde, fanden auch die letzten Feierwütigen zurück ins Hotel. Zabo's Doppelbett, der gnädigen Hotelcrew, die sich zum Verkauf einer Runde Bier überreden ließ, und einer Packung tschechischer Kurbad-Waffeln sei Dank, musste der noch junge Abend nicht am Hoteleingang abgebrochen werden. Das frei interpretierte Flaschenkonzert inklusive Tonartwechsel und Gesangsbegleitung in kleiner Besetzung bildete einen grandiosen Abschluss der äußerst gelungenen 4-Tages-Tour, bevor am Sonntag die Heimreise angetreten wurde. Vielen Dank, Markus und allen Organisatoren, für die tolle Fahrt!

130 Musiker boten Blasmusik im Rathausinnenhof

/ von Norbert Zabolitzki

Die Regenprognose lag bei 90 %. Damit nicht genug, schwere Unwetter waren vorausgesagt. Die Verantwortlichen informierten sich schon Tage vorher auf allen möglichen Internet-Wetter-Seiten über den Sonntagabend und am Veranstaltungstag selbst lief jeder mit seinem Smartphone auf und ab und verfolgte mit besorgter Miene den Wetter-Radar. Leute, was sagt uns das? Das kann man alles vergessen. Einfach mal aufs Näschchen verlassen. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Aber der Reihe nach: Nahezu zwei Jahre war dieses Projekt in der Planung und viele Emails, Telefonate, Treffen und persönliche Gespräche wurden geführt, um solch ein außergewöhnliches Konzert zu veranstalten. Initiiert und die ersten 1,5 Jahre auch betreut war das Ganze vom Hessischen Musikverband, hier vom Bezirk Süd. Ideengeber war und ist dessen Vorsitzender Albert Gröger. Erstmals 2013 in Dietzenbach veranstaltet sollen sich hier im Wechsel drei dem Verband angeschlossenen Musikvereine mit unterhaltsamer Literatur dem Publikum präsentieren. Der Termin 20. Juli stand schon lange fest, das Ganze sollte im Bürgerhaus Klein Welzheim stattfinden, der Landrat war eingeladen, die Sponsoren standen bereit. In einer Krisensitzung Anfang Januar 2014 drohte dann alles fast zu scheitern. Die von Albert Gröger vorgeschlagene und für gut und passend befundene Literaturauswahl erschien allen Beteiligten als nicht mehr zeitgemäß (z.B. Operette, Country). Die drei Dirigenten der beteiligten Ver-



eine (Musikzug der TSV Heusenstamm, Musikverein Klein Welzheim und Stadtkapelle) wollten in Absprache mit ihren Vorständen gerne ein eigenes Programm zusammenstellen. Hieran scheiterte die gemeinsame Zusammenarbeit mit dem HMV und man entschloss sich, das Konzert ob der vielen Vorbereitung dann trotzdem (oder gerade deswegen) stattfinden zu lassen. Gleicher Termin, anderer Ort.

Die Entstehung und der Hintergrund dieser Geschichte musste in dieser Ausführlichkeit beschrieben werden, da der Autor dieses Artikels, bekanntlich an verantwortlicher Stelle im Verein und sein Kollege, sich heute noch rechtfertigen müssen, warum man denn einen auswärtigen Verein holen muss, wenn es denn drei blasmusiktreibende Vereine gäbe (zur Erklärung: weil eben der dritte Verein nicht Mitglied im HMV, sondern beim Hessischen Turnerbund ist) Trotz aller Aufklärung im Vorfeld, seitenlanger Emails und vieler Gespräche scheint dieses Thema immer noch gewisse Gemüter zu erhitzen.. Zurück zum Anfang. Natürlich hätten mehr Gäste da sein können, die Wettermeldung hielt dann doch so manchen Besucher davon ab, aber der Rathausinnenhof war gut gefüllt und das Publikum hörte ein außerordentlich abwechslungsreiches Konzert der drei befreundeten Vereine. Es war alles zu hören, was originale Bläserchesterliteratur hergibt und mit der Auswahl der Stücke bewiesen die drei Profis am Pult, Dietmar Schroth, Sebastian Früchel und Christoph Assmann, mit viel Fingerspitzengefühl wie man in guter und kollegialer Zusammenarbeit ein tolles Programm zusammenstellt. Beschwingt und kenntnisreich moderiert wurde der Abend vom Rodgauer Kulturpreisträger Jürgen K. Groh, selbst Dirigent in Nieder-Roden, Bezirks-Dirigent und ein ausgesprochener Kenner der Blasmusikszene. Pünktlich zur geplanten Zugabe, dem gemeinsam gespielten Florentiner Marsch, fing es dann doch an zu tröpfeln, was aber keinen anwesenden Musiker (und auch keinen Zuhörer) davon abhielt, bis zum Schluss durchzuhalten. Ein gelungenes Konzert mit vielen begeisterten Gästen.

Unser ältestes Mitglied wird 99. Stadtkapelle gratuliert seinem Ehrenmitglied Theo Gmehling.



Willi Beike und Norbert Zabolitzki gratulierten Theo Gmehling zum 99. Geburtstag im Simeonstift und überreichten ihm hierbei die Ehrenurkunde des Verbandes und des Vereins für 60 Jahre Förderung der Musik. Hier lebt der Jubilar seit 2007 und fühlt sich sehr wohl. Jeden Tag gibt er ein kleines Konzert auf dem Flügel und unterhält seine zumeist jüngeren Mitbewohner. Auf dem Bild der Jubilar mit seinen zwei Söhnen Winfried und Peter.

Als unsere Vereinszeitschrift schon fast in der Druckerei war, erreichte uns die traurige Nachricht, dass Theo Gmehling im 100. Lebensjahr verstarb. Die Stadtkapelle wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ausflug unseres Schülerorchesters

/ von Denise Klose

Am Samstag den 20. September 2014 hieß es wieder für das Schülerorchester, ab zur Stadtkapelle, aber nicht um Musik zu machen, sondern um am Ausflug teilzunehmen. Diesmal hatte sich das Team der Jugendwarte und die Dirigentin des Schülerorchesters, Sabrina, etwas ganz besonderes einfallen lassen. Zuerst sammelten sich die 10 Kinder des Schülerorchesters am Vereinsheim. Nachdem alle eingetroffen waren, wurden sie in 3 Gruppen mit jeweils einem Gruppenleiter eingeteilt. Zuerst wurde den Jungmusikern von den Gruppenleitern ein Rätsel gestellt, dass sie nach erfolgreichem Lösen zu einem bestimmten Ort in Seligenstadt führen sollte. Dort hatten sich Jugendwarte und Helfer postiert und hatten ein Spiel vorbereitet. So mussten die Kinder an den Mainwiesen einen Teebeutelweitwurf absolvieren, im Klaa-Frankreich gab es einen Eierlauf, direkt auf dem Marktplatz wurden Lieder gegurgelt im Klostergarten mussten sie einen Löffel an einem Seil durch alle Klamotten der Gruppe durchfädeln. Als alle Aufgaben erledigt waren, trafen sich alle auf der Mainwiese und zur Belohnung gab es ein kleines Picknick, bei dem dann auch eine kleine Siegerehrung durchgeführt wurde. Anschließend ging es zum Höhepunkt des Tages. Paarweise marschierten die Kinder zum Indoorspielfeld Cocotal. Ob auf den Trampolinen, dem Vulkan oder dem Papagei - es war für jeden etwas dabei. Ein toller Tag für alle Beteiligten.

Sinfonische Klänge ferner Landschaften, mit diesem Motto war das Konzert des Sinfonieorchesters der Stadtkapelle überschrieben.

Die Reise führte gen Osten und das Orchester trat dafür in großer Besetzung auf: Holz- und Blechbläser, Pauken, Schlagwerk, Harfe und ein noch durch die Musikerinnen und Musiker des Hochheimer Kammerorchesters erweiterter Streicherapparat. Und gleich beim ersten Werk, der sinfonischen Dichtung „Eine Nacht auf dem kahlen Berge“ von Modest Mussorgsky, konnte man hören warum: in der Johannisnacht versammeln sich die Hexen und das Treiben findet seinen Höhepunkt im Hexensabbat um dann abrupt mit zwölf Glockenschlägen ein Ende zu finden. Temperamentvoll und wuchtig und am Ende ruhig und versöhnlich mit Harfenklängen zeigte es unter der inspirierenden Leitung von Roman Zöllner das breite Spektrum orchestraler Klangfülle. Ganz andere Klänge waren in einer weiteren programmatischen Komposition zu hören, der „Steppenskizze aus Mittelasien“ von Alexander Borodin. Die Musikerinnen und Musiker interpretierten das Werk mit großer Sensibilität aber auch Spannung und zogen so auch mit diesen leiseren Tönen das Publikum in ihren Bann.

Für das Trompetenkoncert des armenischen Komponisten Alexander Arutjunjan war der junge Trompeter Philipp Ernst zu Gast. Philipp Ernst brillierte in diesem Trompetenkoncert, das Elemente aus Folklore, Barock, Romantik aber auch Jazz enthält, mit Virtuosität und Strahlkraft, rhythmischer Präzision aber auch mit zarten lyrischen Klängen.

Die Chöre des Liederkrans Zellhausen, die ebenfalls unter der Leitung von Roman Zöllner stehen, bereicherten das Programm mit drei Chorwerken. Der Frauenchor trug mit Klavierbegleitung eine Volksballade aus Lettland vor, der Männerchor einen altrussischen Kirchengesang und das bekannte russische Volkslied „Kalinka“. Mit ausgewogenem Chorklang und intensiver Gestaltung überraschten sie das Publikum, die dies in einem Orchesterkonzert so nicht erwartet hatten.

Aber natürlich führte Roman Zöllner am Ende das Orchester und die Chöre auf der Bühne zusammen. Die „Polowetzer Tänze“ von Borodin, eine Ballettszene mit Chor aus der Oper „Fürst Igor“, waren der eindrucksvolle Abschluss des Abends.

Den langanhaltenden Applaus nahmen die Mitwirkenden dankbar entgegen und belohnten das Publikum mit zwei Zugaben. Am Ende nahmen viele Besucher sicher eine der schönen Melodien des Abends als Ohrwurm mit nach Hause.



Oktoberfest bei "den Blauen"
(Sportvereinigung Seligenstadt)

**DIE SCHNAPP-
SCHUSSEITE 2014
DER STADTKAPELLE
SELIGENSTADT**



Das Sinfonieorchester bei Ihrem Konzert
In der Kirche in Hochheim



Man beachte die
neue Schuhmode
der Stadtkapelle



Die junge Solistin Marie Kaden bei einem
"außergewöhnlichen" Konzert in St. Marien



Eindrücke vom Maifest



Konzert an der Klostermühle

/ Annette an der Klarinette vom refreshed-Orchestra

Das Konzert an der Mühle, bei dem sich Jung und Alt nicht nur die Plätze im Publikum, sondern auch auf der „Bühne“ teilen, fand auch in diesem Jahr wieder im Klosterhof statt.

Hier gaben sich die „Jungen Hüpfen“ des Jugendorchesters unter der Leitung von Ulrike Hofmann und wir „Alten Hasen“ des refreshed-Orchestra unter der Leitung von Benjamin Knorr die Ehre.

Auf der grünen Wiese hatten fleißige Helfer mit einem Stand für Erfrischungen und somit schon einmal für eine gewisse Kurpark-Atmosphäre gesorgt. Das Wetter zeigte sich anfangs misstrauisch, aber alle Teilnehmenden waren guter Hoffnung, dass man durchaus imstande sei, die grauen Wolken bei heiterem Spiel einfach wegzublasen.

Im Wechsel gaben beide Orchester Kostproben aus ihrem Repertoire und dabei konnte man nur immer wieder staunen, was Jugend so alles drauf hat! Ob anspruchsvoll, getragen und ernst, ob locker-flockig bis hin zu süd-amerikanischen Rhythmen, zog das Jugendorchester alle Register (bzw. blies alle Klappen).

Ulrike Hofmann hat eindeutig Ihre „Rabauken“ im Griff, was bei Menschen (und Musikern) dieser Altersgruppe sicherlich nicht immer ganz leicht ist. Das Publikum belohnte jedenfalls nicht nur mit rauschendem Beifall. Es wurde ordentlich mitgewippt und -geswingt, teilweise sogar gesummt, auf Decken und Klapstühlen – beinahe so, wie man es von den Gartenkonzerten aus England kennt... - lediglich die aufregenden Hüte der Damen haben zur Vervollkommenung des Bildes noch gefehlt – (dies als Anregung für nächstes Jahr, liebe Damen!).



Vom refreshed-Orchestra gab's was auf die Ohren mit Beatles-Titeln aus den 60-ern, und, um so richtig auf den Putz zu hauen, noch eine fette Polka oben drauf. Nur am Rande sei erwähnt, dass die Zurückhaltung unserer Trompeten an diesem Konzertnachmittag keinesfalls irgendeiner Absicht entsprang, sondern vielmehr das Ergebnis eines Lausbubenstreiches war. Und das kam so: Während des Aufbaus hatte nämlich ein frecher Trompeter des anderen Trompeters Mundstück in seiner Hosentasche versteckt, um diesen nur ein klein wenig zu foppen... (jaja, je oller – je doller).

Doch wie das manchmal vor Konzerten ist, eins kommt zum andern und auf einmal geht es los ... Der Kollege stellt mit Schrecken fest: „Huch ... Mundstück fehlt (!)“ - da ist man dann kollegial, verzichtet auf den Gag und drückt dem Kollegen das Mundstück in die Hand – blöd nur, wenn man in der „vorkonzertlichen“ Hektik in die falsche Hosentasche greift und auf diese Weise dem anderen das eigene Mundstück zum Spielen gibt ...

Allen Nichtbläsern sei erklärt, dass, mit dem falschen Mundstück zu spielen, sich etwa so anfühlt, als würde man die falsche Frau/bzw. den falschen Mann küssen.... es passt einfach nicht, folglich ist man irritiert, und brrrrrr... möchte so nicht weitermachen – aber das Konzert hatte ja nun schon begonnen, so hieß es für unsere Trompeten „Augen zu und durch“.

Unser Dirigent wunderte sich zwischenzeitlich: „Was ist denn heute mit den Trompeten los?“ Soll heißen, mit uns ist es auch nicht anders als mit der Jugend... Zum Glück hat sich im Nachhinein alles aufgeklärt – das Wetter übrigens auch! Tatsächlich konnten das Jugendorchester und wir gemeinsam mit dem „Final Countdown“ den Konzertnachmittag bei strahlendem Sonnenschein beenden.

Schade, dass es so kurz war... könnte man sicherlich noch mehr machen, wenn die Damen erst einmal mit Hut, Picknick-Korb und Decke kommen, denke ich, sollte man darüber nachdenken... vielleicht begründet man dann eine neue Tradition.

DAS MUSIKER- PORTRÄT: ANTON AULBACH

Jahrgang 1967 verheiratet
mit Gertrud Aulbach, 2 Kinder.
Wohnhaft in Seligenstadt, Schleibachweg.
Gelernter Metzger bei Fa. Fecher,
seit vielen Jahren schon Kraftfahrer im
Baugewerbe bei Firma Richard Sprey.

Instrument: Tenorhorn,
Ausbildung in den 70-er Jahren
durch Franz Borst.



**NZ.: Anton, du spielst bei uns im
ReFreshed-Orchester.**

Nach 22 Jahren Pause am Instrument hast Du wieder angefangen. In deiner Jugend warst du schon bei der Stadtkapelle. Wir haben damals alle viel Zeit miteinander verbracht. Welche Erinnerungen hast du an die Zeit?

AA: Ja, da waren die vielen Feste, die wir mit der Jugend damals gespielt haben. Waldfeste, die es ja heute gar nicht mehr gibt, die Pfarrfeste, Fastnachtssitzungen in Steinheim oder auch hier in Seligenstadt, die Ausflüge nach Österreich und natürlich die tolle Gemeinschaft innerhalb des Vereins.

**NZ: gibt es aus dieser Zeit ein besonderes Erlebnis,
an das du dich erinnerst?**

AA: Nichts besonderes, wir hatten eigentlich immer viel Spaß miteinander. Eine Sache vielleicht. Mein Hörnchen ist mir öfter vom Moped-Gepäckträger runter gefallen. Da wir einen Bauernhof hatten und ich immer bis zur letzten Minute helfen musste, war ich oft zu spät dran. Zum festschnallen des Instruments blieb dann immer wenig Zeit. Das alte verbeulte Tenorhorn hängt bei mir immer noch in der Werkstatt.

**NZ: vorhin sagtest du, dass du so lange pausiert hast. Mit
Gründung einer Familie und dem Hausbau hast du damals
ja leider aufgehört. Wie kamst du wieder zu uns?**

AA: Wer einen Hund hat, weiß, wovon ich rede. Beim Gassi gehen hat mich Ilka Becker damals angesprochen, die schon ein Jahr beim ReFreshed gespielt hat, und hat immer wieder geböhrt. Irgendwann war ich halt wieder da und habe es nicht bereut seither. Beim Gassi gehen habe ich übrigens später dann auch Markus Haider angeworben, der seitdem auch wieder festes Mitglied der Stadtkapelle ist.

NZ: fühlst du dich wohl in der Stadtkapelle?

AA: ja, sehr.

**NZ : Was sagt deine Familie dazu, dass du dein altes
Hobby wieder aufgegriffen hast.**

AA: die freuen sich, Freitags die Fernbedienung endlich für sich alleine zu haben.

NZ: vielen Dank, Anton, für dieses Gespräch.

Ein "außergewöhnliches" Konzerterlebnis

/ Annette an der Klarinette vom refreshed-Orchestra

Das hatte ich mir für den Sonntag vorgenommen: Konzert des Kammerorchesters der Stadtkapelle. Bisher war es mir noch nicht gelungen, dieses Orchester mal zu hören, außer in kleiner Abordnung am „Helfer-Abend, wenn es ein paar „gestrichene“ Weihnachtslieder in klassischer Form zu hören gab.

Der Flyer war betitelt mit „Außergewöhnlich“ - Junge Solisten geben den Ton an. Gut. In der heutigen Zeit ist ja beinahe alles „Besonders – Extra – Super-Toll“, so dass ich erst mal nicht so aufgeregt oder in großer Erwartungshaltung meinen Platz in der Kirche St. Marien einnahm.

Ich mag diesen Kirchenraum sehr. Er gibt einem immer das Gefühl von Raum und strahlt eine gewisse Wärme aus. Das Orchester war mittig platziert, so wie es die Kirche hergibt, das Publikum nimmt rundherum Platz. Das ist schon mal ungewöhnlich und kann ganz neue Perspektiven bieten. Also die Atmosphäre stimmte.

Ein Blick in das Programm versprach Stücke von Haydn und Mozart über Vivaldi und Bozza bis hin zu Bob Mintzer (*geb. 1953 – wer ist das? Der lebt noch!), interessant!

Dann ging es los! Dirigent Roman Zöllner, Leiter des Kammerorchesters, betrat das „Podium“. Es wurde applaudiert, das Orchester begann zu spielen ... meine Kinnlade klappte nach unten – Mann sind die gut! Es gab zur Eröffnung den 1. Satz einer Sinfonie von Joseph Haydn und es ist sicherlich nicht gelogen, wenn ich sage, das war überaus gelungen.

Aber es kam noch besser!

Julia Stadler bezauberte an der Harfe! Das Konzert in B-Dur von Georg Friedrich Händel floss aus den Fingern der 17 Jahre (!) jungen Dame, so, wie man es aus den Märchen kennt, wenn die Zauberfeen gute Wünsche erfüllen. Marie Kaden ist nur 1/4 so alt wie ich, spielt aber 48x besser Violine als ich Klarinette. Die Zwölfjährige erntete einen tosenden Applaus für das 4. Violinen-Konzert in D-Dur von Mozart und das mit Recht.

Weiter ging es mit Lina Scholz, die uns an der Oboe mit einem Konzert von Domenico Cimarosa begeisterte, und mit der Tatsache, dass sie erst 18 Jahre alt ist, ganz außergewöhnlich.

Mit einer Uraufführung (wie uns der Dirigent Roman Zöllner glaubhaft versicherte) des Concertino für Tenor-Sax und Streicher von Bob Mintzer geleitete uns Victor Fox (14 – in Worten vierzehn – Jahre !) galant in die Pause (wo ich persönlich gar nicht hin wollte, denn ich hätte viel lieber noch mehr von diesen ungewöhnlichen jazzigen Klängen gehört).

Aber eine Pause gibt Gelegenheit zum Austausch mit anderen Konzertbesuchern. Man kann die Kehle benetzen, dank des Einsatzes fleißiger Helfer im Hintergrund wurde man mit kleinem Imbiss und Getränken bestens versorgt, und die Meinung anderer hören. Und hier waren wir uns alle einig: das ist ein ganz phantastisches und außergewöhnliches Konzert.

(Ich persönlich glaube seit diesem Konzerterlebnis an das Prinzip der Wiedergeburt – wie sonst kann es sein, dass man so jung schon so klangvoll musizieren kann... ? Also liebe Musikkollegen, musiziert, übt und macht bis zum Schluss und dann in die 2. Runde...)

Nach der Pause eröffnete die siebzehnjährige Seligenstädterin, Stephanie Disser auf der Querflöte mit dem „Carneval in Venedig“ von Briccialdi den außergewöhnlichen musikalischen Reigen und konnte mit ihrer Virtuosität das Publikum voll in Ihren Bann ziehen.



Julia Glotzbach brillierte auf Sopran- und Altsaxophon mit einem Konzert von Alessandro Marcello, ursprünglich für Oboe geschrieben, und einer Aria von Eugène Bozza. Damit hatte das Publikum an diesem Abend Gelegenheit, die verschiedenen Facetten des Saxophons klanglich kennenzulernen und belohnte die Solistin mit reichlich Applaus.

Antonio Vivaldi und, passend zur Jahreszeit, den „Herbst“ aus den „Vier Jahreszeiten“ brachte die vierzehnjährige Annika Münch bravourös zu Gehör, und zwar so, dass man den Wind auf der Haut spürte und die fallenden Blätter förmlich rascheln hörte.

Und wie, um den Reigen zu schließen, vollendete das Kammerorchester die, mit dem 1. Satz begonnene Sinfonie von Joseph Haydn zum Ende des Konzertes mit dem 2. und 3. Satz.

Es war der Hammer! Abgesehen davon, dass hier – ganz wie versprochen – wirklich außergewöhnliche Solisten zu hören waren, war ich von der außergewöhnlichen Leistung des Kammerorchesters schlichtweg begeistert! Denn all die jungen Talente wurden ausnahmslos vom Kammerorchester begleitet! Chapeau – verehrte Kammermusiker und -musikerinnen und natürlich ein fettes Bravo, Bravissimo an den Leiter und Dirigenten Roman Zöllner.

Das war ein Konzertabend der besonderen Art, der mir noch lange in Erinnerung bleibt und von dem ich sagen kann: „Jeder, der nicht da war, der hat etwas verpasst!“

Herzlichen Glückwunsch...

...JUBILARE MITGLIEDSCHAFT

25 Jahre Richard Biegel
 25 Jahre Marina Neubauer
 25 Jahre Herbert Stenger
 40 Jahre Michael Millitzer
 50 Jahre Hans Winkler

...ZUM RUNDEN GEBURTSTAG

50 Jahre Richard Fecher / 21.02.1964
 50 Jahre Peter Friedrich / 07.03.1964
 50 Jahre Norbert Herr / 13.06.1964
 50 Jahre Klaus Junker / 29.09.1964
 50 Jahre Matthias Katter / 21.06.1964
 50 Jahre Rita Maria Korb / 13.04.1964
 50 Jahre Jürgen Rollmann / 15.09.1964
 55 Jahre Claudia Bicherl / 22.02.1959
 55 Jahre Thomas Neutzner / 05.03.1959
 60 Jahre Rudolf Bauer / 09.11.1954
 60 Jahre Fritz Bruder / 11.11.1954
 60 Jahre Franz-Josef Garrecht / 29.09.1954
 60 Jahre Klaus Haas / 06.08.1954
 60 Jahre Klemens Meuer / 13.05.1954
 60 Jahre Dagmar B. Nonn-Adams / 03.10.1954
 60 Jahre Klaus Sommer / 31.03.1954
 65 Jahre Katharina Bauer / 15.03.1949
 65 Jahre Werner Frisch / 21.10.1949
 65 Jahre Wolfgang Schulze / 26.02.1949
 65 Jahre Beatrix Walter / 02.12.1949
 75 Jahre Hermann Jordan / 04.05.1939
 75 Jahre Richard Junker / 28.07.1939
 75 Jahre Gerhard Neubauer / 05.11.1939
 75 Jahre Erich Rückert / 06.08.1939
 75 Jahre Herbert Stenger / 27.02.1939
 75 Jahre Ottmar Stenger / 17.09.1939
 75 Jahre Gerhard Wurzel / 08.05.1939
 80 Jahre Karl Lüft / 11.12.1934
 80 Jahre Fritz Massoth / 17.06.1934
 80 Jahre Marianne Neubauer / 15.01.1934
 80 Jahre Waltraud Wamser / 04.11.1934
 80 Jahre Franz Wolloner / 23.11.1934
 85 Jahre Alfons Heberer / 14.07.1929
 85 Jahre Willi Kämmerer / 13.08.1929
 85 Jahre Hans Winkler / 04.11.1929
 90 Jahre Hubert Post / 02.02.1924
 90 Jahre Paul Rühl / 28.01.1924

...ZUM HOCHZEITSTAG

Goldenhochzeit Hermann Haas / 09.08.1964
 Goldenhochzeit Gerhard Neubauer / 02.02.1964
 Goldenhochzeit Karl Stenger / 28.11.1964
 Silberhochzeit Anton Aulbach / 22.06.1989
 Silberhochzeit Wilhelm Beike / 29.04.1989
 Silberhochzeit Klaus Sommer / 08.07.1989

IM GEDENKEN. WIR TRAUERN UM:

Theo Gmehling
 Burkard Ulrich
 Eckert Hans

IMPRESSUM

Redaktionsleitung:

Annette Gonsior / trumsior@gmx.de
 Karin Schultz / kmail@nanoschultz.de
 Norbert Zabolitzki / vorstand@stadtkapelle-seligenstadt.de
 Gestaltung: Mathias Neubauer

Geschäftsführender Vorstand:

Vors. / Norbert Zabolitzki / 06182-28966 / info@zabos-werkstatt.de
 Vors. / Mathias Neubauer / 06182-899449 / info@studio-neubauer.de
 Finanzen / Tanja Schubert / 0173-8584634 / Freche.Tanja@gmx.de
 Finanzen stellv. / Benjamin Becker / 0176/70141336 / ben-becker@gmx.net
 Schriftführung / Kerstin Kemmerer / 06182-829235 / kerstinkemmerer@yahoo.de
 Jugend / Wolfgang Leist / 0172-6516125 / W.Leist@t-online.de
 Musikausschuss / Astrid Galia / 06103-504754 / agalia@gmx.de

Erweiterter Vorstand:

Events / Markus Weber / 06182-29575 / pum.weber@gmx.de
 Notenwart / Mathias Sattler / 0177-1762112 / sattler-matthias@t-online.de
 Inventar / Simone Zöller / 0163-1488517 / Sonja Schüssler / 0170-3844026
 Jugend / Tina Köth, Denise Klose
 Beisitzer / Helga Sontowski, Michael Zahn, Christian Becker,
 Gertrud Sibenhorn, Ilka Becker, Wolfgang Schulze

**VIELEN DANK AN ALLE
 FÜR DIE LANGJÄHRIGE TREUE,
 FREUNDSCHAFT UND DAS
 VERTRAUEN IN UNSEREN VEREIN.
 VIELE GRÜSSE VOM VORSTAND
 DER STADTKAPELLE SELIGENSTADT
 NOVEMBER 2014**

GROSSES BLASORCHESTER | JUGENDBLASORCHESTER | SCHÜLERORCHESTER
 KAMMERORCHESTER & SINFONIEORCHESTER | REFRESHED ORCHESTRA

VORSITZENDE: NORBERT ZABOLITZKI | MATHIAS NEUBAUER
 POSTANSCHRIFT: NORBERT ZABOLITZKI | KAISER-KARL-STRASSE 18 | 63500 SELIGENSTADT | TEL: 06182-28966
 E-MAIL: VORSTAND@STADTKAPELLE-SELIGENSTADT.DE - INTERNET: WWW.STADTKAPELLE-SELIGENSTADT.DE
 ÜBUNGSLOKAL: VEREINSHEIM | STEINHEIMER STR. 47A | 63500 SELIGENSTADT